

Sexsucht - was ist das?

Der Fall der Nymphomanin lenkt den Blick auf ein Leiden, das mit Lust nichts zu tun hat.

Therapeuten berichten von dramatischen Fällen.

Warum es immer mehr werden

Die Nymphomanin von München – der Fall der Antje C., die sich täglich Männer ins Bett holte und die vor sechs Tagen tot in ihrer Wohnung gefunden wurde, elektrisiert die Stadt. Jetzt fand die Kripo Spuren von Heroin und Kokain im Körper der 47-Jährigen. Dennoch bleiben Fragen. Was ist das mit dieser Sex-Sucht? Ein tragischer Einzelfall? Ein Mythos? Keinesfalls, sagen renommierte Sexualtherapeuten. Sex-Sucht nimmt sogar zu.

Auch wenn einige Ärzte bestreiten, dass es die Krankheit überhaupt gibt: „Nymphomanie“ bei Frauen und „Satyriasis“ bei Männern steht im Klassifizierungssystem der Weltgesundheitsorganisation der Uno (WHO). Therapien über anerkannte Psychotherapeuten können über die Kassen abgerechnet werden.

Betroffene können ihren Alltag nicht mehr meistern

Wobei es erste Aufgabe der Therapeuten ist, die Grenzen zur Krankheit zu ziehen. Als klassische Merkmale der Sucht gelten Machtlosigkeit, Besessenheit und der Einsatz als Schmerzmittel: „Die Grenze ist wohl da, wo der Sex nicht mehr lustvoll ist“, sagt die Münchner Sexual-Beraterin Gabriele Leipold. „Betroffene können sich kaum noch ihrer Arbeit oder ihrem Alltag widmen.“ Oft sei diese Sucht kombiniert mit anderen Sünden wie Alkohol oder Tabletten.

Auch Kurt Seikowski (57), Vorsitzender der Gesellschaft für Sexualwissenschaft, hat „ständig solche Fälle“. Entschieden tritt der Diplompsychologe einem Mythos entgegen: „Es geht nicht um Lust. Die Betroffenen suchen Bestätigung als Mann oder Frau“ –

vergebens. „Die Menschen, die in Therapie kommen, leiden.“

Exakte Zahlen gibt es nicht, sagt Seikowski, der auch an der Uni Leipzig lehrt: „Ein Prozent der Frauen und sechs Prozent der Männer“ seien betroffen, schätzt Sexual-Beraterin Leipold.



Die Münchner Sexualberaterin Gabriele Leipold.

Umstritten sind die Ursachen und Gründe. Gabriele Leipold verortet sie in der frühe-

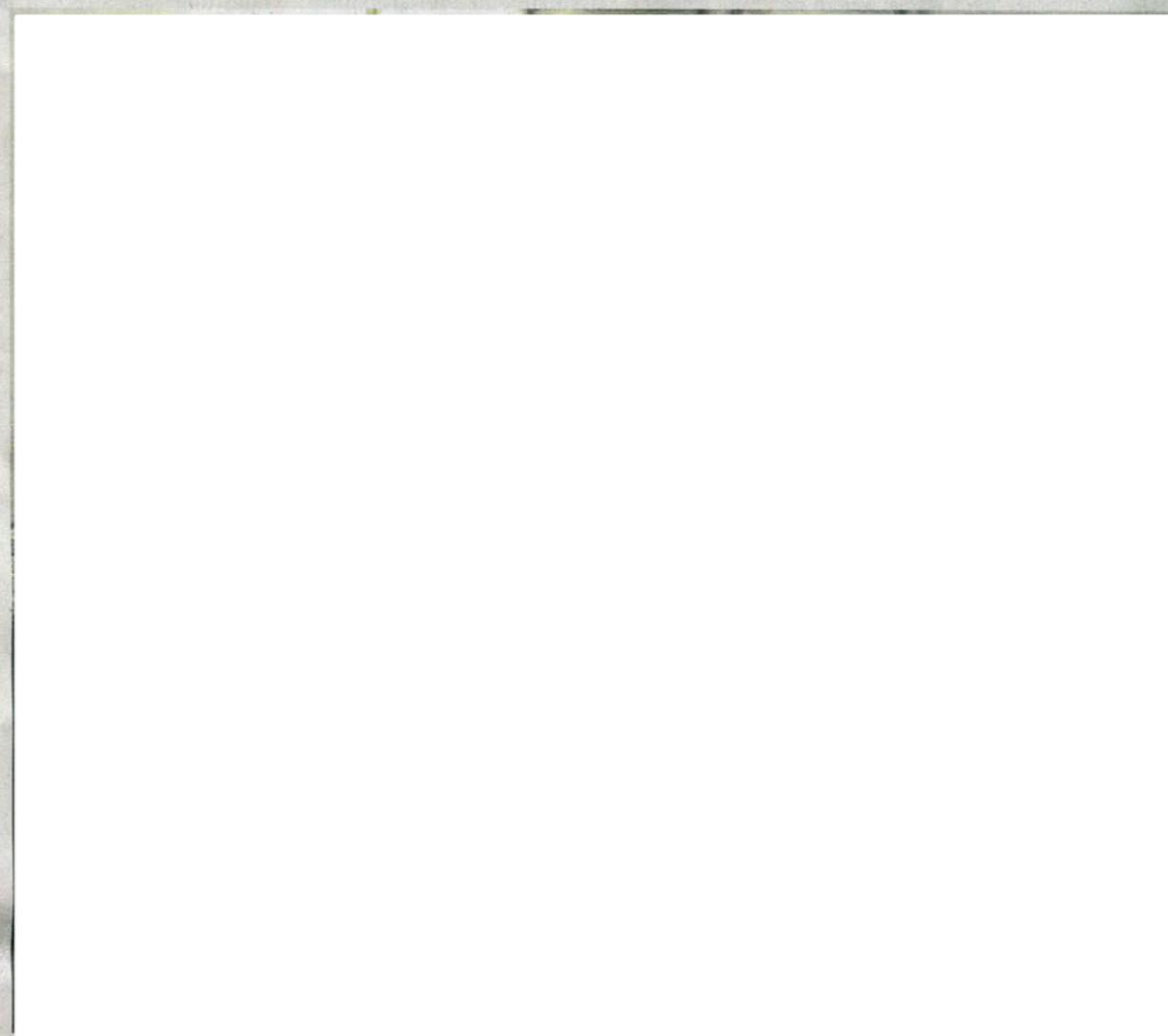
ten Kindheit. Zu wenig Wärme, zu wenig Körperkontakt mit der Mutter könnten Defizite auslösen. „Je früher die Entwicklungsstörung stattfindet, desto extremer wirkt sie sich aus.“

Psychologe Seikowski kennt auch andere Ursachen: „Oft sind der Ausgangspunkt Depressionen.“ Für gewöhnlich geht Depression mit Lustlosigkeit einher. Es gebe aber auch andere Ausdrucksformen. In ihrer Welt voller Hoffnungslosigkeit fragen sich Depressive

dann: „Gibt es denn mehr, was schön ist?“ Dann verfallen sie auf Sexualität wird zur Erschaffung“, erklärt der Mann und betont: „Mit Lust und echter Lust hat das nichts zu tun.“

Seikowski berichtet von einem 50-Jährigen, der über fünf Jahre lang eine unerfüllte sexuelle Frustration hat: „Er hat irgendwann bemerkt, dass seine sexuelle Funktion nicht mehr funktioniert.“

Intensives Porträt eines Sexsüchtigen: Michael Fassbender in dem Drama „Shame“



Ein Werbe-Profi in New York, getrieben von seiner Sexsucht: Brandon geht täglich auf Frauenjagd, bestellt sich Prostituierte in sein Apartment, masturbiert immer wieder. Michael Fassbender spielt

diese Figur in „Shame“ (2011) ohne Pathos und zeigt subtil, wie Brandon seine Fassade aufbricht, als seine Schwester (Carey Mulligan) in seinem Leben wieder auftaucht. Fassbender sagte zum Kinostart der AZ:

„Sexsucht ist kein Einzelfall. In Amerika sollen 24 Millionen Menschen darunter leiden. Ich habe bei der Vorbereitung Männer getroffen, die sich Sex nehmen wie ein Eis oder einen Hotdog. Und sie fühlen sich

Was ist das?



Sexualberaterin
d.

sind die Ursachen. Gabriele Leipold, Sexualberaterin, in der frühen

ten Kindheit. Zu wenig Wärme, zu wenig Körperkontakt mit der Mutter könnten Defizite auslösen. „Je früher die Entwicklungsstörung stattfindet, desto extremer wirkt sie sich aus.“

Psychologe Seikowski kennt auch andere Ursachen: „Oft sind der Ausgangspunkt Depressionen.“ Für gewöhnlich geht Depression mit Lustlosigkeit einher. Es gebe aber auch andere Ausdrucksformen. In ihrer Welt voller Hoffnungslosigkeit fragen sich Depressive

dann: „Gibt es denn gar nichts mehr, was schön ist?“ Und dann verfallen sie auf Sex. „Sexualität wird zur Ersatzbefriedigung“, erklärt der Fachmann und betont wieder: „Mit Lust und echter Befriedigung hat das nichts zu tun.“

Seikowski berichtet von einem 50-Jährigen, der sich über fünf Jahre lang per Annonce unterwürfige Frauen gesucht hat: „Er hat irgendwann gemerkt, dass sein Alltag nicht mehr funktioniert, und dass er es hauptsächlich mit

Borderline-Persönlichkeiten zu tun hatte.“

Neben solchen Extremfäl-

len beobachtet Seikowski einen Trend zur Selbstbeschäftigung sozusagen: „Immer mehr sitzen stundenlang vor dem Computer und masturbieren“, sagt er. Mit den allgegenwärtigen Porno-Seiten und einer Flatrate kostenlos und kein Problem – bis die Partnerschaft, der Beruf, der Alltag leidet. Für Cybersex-Exzesse seien nicht nur Männer anfällig: „Männer schauen Bilder und Filme, Frauen gehen in Chatrooms.“ Auch da kann man Tage und Nächte verbringen und sein Privatleben schrotten.

Über die Möglichkeiten der Therapie gehen die Ansichten auseinander: „Nur über die Psychoanalyse“, sagt die Münchner Sexual-Beraterin Leipold, sei Heilung möglich. „Da wird man wieder Kind, kann Traumata aufarbeiten.“ Sexualmediziner Professor Uwe Hartmann vom Institut für Klinische Psychologie an der Medizinischen Hochschule Hannover empfiehlt hingegen Verhaltenstherapie.

Auch Kurt Seikowski ist optimistischer: „Ich habe noch allen helfen können“, sagt der Diplom-Psychologe. „Ein bis zwei Jahre, mit Sitzungen alle ein bis zwei Wochen“ reichten in der Regel aus. „Die meisten haben hohen Leidensdruck, die Erfolgssichten sind gut – auch bei schweren Fällen.“

Im Gegensatz zu anderen Suchterkrankungen besteht das Ziel einer Sexsucht-Therapie nicht darin, die Patienten zur Abstinenz zu erziehen. Vielmehr geht es darum, einen kontrollierten Umgang mit der eigenen Lust zu lernen. Schließlich ist Sexualität ein wichtiger Bestandteil des menschlichen Lebens.

Irene Kleber/Matthias Maus

exsüchtigen: Michael Fassbender in dem Drama „Shame“ (2011)

se Figur in „Shame“ (2011) ohne Hos und zeigt subtil, wie Bran-ns Fassade aufbricht, als seine schwester (Carey Mulligan) in sei- m Leben wieder auftaucht. Fass- und sagte zum Kinostart der AZ:

„Sexsucht ist kein Einzelfall. In Amerika sollen 24 Millionen Menschen darunter leiden. Ich habe bei der Vorbereitung Männer getroffen, die sich Sex nehmen wie ein Eis oder einen Hotdog. Und sie fühlen sich

erniedrigt. Bei vielen liegen die Gründe in der Kindheit, sie haben Angst vor zu viel Nähe. Oft fallen sie in eine tiefe Depression.“ Bei den Filmfestspielen von Venedig gewann Fassbender den Darstellerpreis.

ichten wie Alkohol oder Tabak.

Auch Kurt Seikowski (57), Vorsitzender der Gesellschaft für Sexualwissenschaft, hat "ständig solche Fälle". Entchieden tritt der Diplompsychologe einem Mythos entgegen: „Es geht nicht um Lust. Die Betroffenen suchen Bestätigung als Mann oder Frau“ –

Ein Werbe-Profi in New York, getrieben von seiner Sexsucht: Brandon geht täglich auf Frauenjagd, bestellt sich Prostituierte in sein Apartment, masturbiert immer wieder. Michael Fassbender spielt

diese Figur in „Shame“ (2011) ohne Pathos und zeigt subtil, wie Brandon's Fassade aufbricht, als seine Schwester (Carey Mulligan) in seinem Leben wieder auftaucht. Fassbender sagte zum Kinostart der AZ:

„Sexsucht ist kein Einzelfall. In Amerika sollen 24 Millionen Menschen darunter leiden. Ich habe bei der Vorbereitung Männer getroffen, die sich Sex nehmen wie ein Eis oder einen Hotdog. Und sie fühlen sich

MÜNCHNER FÄLLE

Sex mit dem Chef, mit Passanten, im Zug

Als Rosi S. (Name geändert) zum ersten Mal in die Münchner Praxis der Sexual-Beraterin Gabriele Leipold kam, war sie 42, verheiratet – und tief verzweifelt. Seit 20 Jahren betrog die Ingenieurin ihren Ehemann. Mit ihrem Chef. Mit Kollegen. Mit Handwerkern. Sie verführte Passanten beim Einkaufen. Schließt mit Fremden im Zug oder hinter Büschchen im Park. Beinahe jeden Tag ein Lust-Abenteuer – glücklicher war sie danach nie. „Mein Mann“, erzählte sie, „hat geahnt, dass ich sex-süchtig

bin, aber er hat weggeschaut, um mich nicht zu verlieren.“

So plagte sie nie ein schlechtes Gewissen, leicht fanden sich für sie Gründe, warum sie tat, was sie tat: „Ich kann mich ja gar nicht retten vor den vielen Männern.“ Oder: „Mein Mann ist zu wenig männlich.“ Dann erwischte der Ehemann sie beim Schnell-Sex mit einem Freund – und drängte auf eine Therapie.

Eine Psychoanalyse half: Mit Mitte 40 wurde Rosi S. sexuell ruhiger. Mit ihrem Mann lebt sie heute noch zusammen.

fen. Mit Gleitaltrigen, älteren Jugendlichen – und älteren Männern.

„Bis sie 16 war, hatte das Mädchen Sex-Erfahrungen gemacht, die für zwei erwachsene Frauen gereicht hätten“, berichtet Sexualberaterin Gabriele Leipold.

Erkannt hat das Sex-Sucht-Problem zunächst Claras Hausarzt – durch Zufall. Er schickte das Mädchen zunächst zum Gespräch mit der Sexualberaterin.

Die vermittelte Clara schließlich zur „analytischen Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie“.

Mit 14 fing Clara an, wahllos mit Männern zu schlafen

Hypersexualität – sie zeigt sich oft schon kurz nach der Pubertät. Wie im Fall der 15-jährigen Münchner Schülerin Clara P. (Name geändert). Das Mädchen war als Kind innerhalb ihrer Familie mehrmals sexuell missbraucht worden.

Was Clara P. als besonders traumatisch erlebte: Ihre Mutter hatte sie nicht vor den Übergriffen geschützt. „Mama hat immer nur weggeschaut!“, berichtete sie später weinend ihren Therapeuten.

Mit 14 Jahren fing sie schließlich an, wahllos mit Männern zu schlafen.



Wir bauen München.
Seit 1961.

Im Bau

iD ISAR TOWER SÜD

Obersendling/Solln

Modernes Wohnen mit Weitblick

Info-Tel: **089 / 217 667 93 17**
oder unter **www.terrafinanz.de/36**

Ein Gemeinschaftsprojekt der TerraFinanz und Baywobau.

Im Bau

ODINS HAIN

Bogenhausen

Premium-Parkwohnungen am Normannenplatz

Info-Tel: **0800 / 93 000 90** (gebührenfrei)
oder unter **www.terrafinanz.de/38**

Baubeginn in Kürze

Mittersendling

Moderne Stadtwohnungen

Info-Tel: **089 / 217 66**
oder unter **www.terrafinanz.de/39**

Ein Gemeinschaftsprojekt der

Ihre Wohnummobilie auf www.terrafinanz.de

nwester (Carey Mulligan) in sei-
m Leben wieder auftaucht. Fass-
bender sagte zum Kinostart der AZ:

Vorbereitung Männer getroffen, die
sich Sex nehmen wie ein Eis oder
einen Hotdog. Und sie fühlen sich

in eine tiefe Depression.“ Bei den
Filmfestspielen von Venedig gewann
Fassbender den Darstellerpreis.

nen. Schließlich ist Sexualität
ein wichtiger Bestandteil des
menschlichen Lebens.

Irene Kleber/Mathias Maus

Mit 14 fing Clara an, wahllos mit Männern zu schlafen

Hypersexualität – sie zeigt sich oft schon kurz nach der Pubertät. Wie im Fall der 15-jährigen Münchner Schülerin Clara P. (*Name geändert*). Das Mädchen war als Kind innerhalb ihrer Familie mehrmals sexuell missbraucht worden.

Was Clara P. als besonders traumatisch erlebte: Ihre Mutter hatte sie nicht vor den Übergriffen geschützt. „Mama hat immer nur weggeschaut!“, berichtete sie später weinend ihren Therapeuten. Mit 14 Jahren fing sie schließlich an, wahllos mit Männern zu schlaf-

fen. Mit Gleichaltrigen, älteren Jugendlichen – und älteren Männern.

„Bis sie 16 war, hatte das Mädchen Sex-Erfahrungen gemacht, die für zwei erwachsene Frauen gereicht hätten“, berichtet Sexualberaterin Gabriele Leipold.

Erkannt hat das Sex-Sucht-Problem zunächst Claras Hausarzt – durch Zufall. Er schickte das Mädchen zunächst zum Gespräch mit der Sexualberaterin.

Die vermittelte Clara schließlich zur „analytischen Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie“.

„Ich hebe mein T-Shirt, dann kriege ich Jeden!“

Sie könne einfach nichts dagegen tun, sagte Anne L. (25) weinend (*Name geändert*), als sie der Sexualberaterin Gabriele Leipold erstmals gegenüber saß. „Ich bin auf einer Party, ich hebe mein T-Shirt hoch und dann kriege ich jeden Mann herum.“

Über Jahre schon war die Gärtnerin alkoholkrank – genau wie ihre Mutter, mit der sie allein großgeworden war.

Dann verliebte sie sich zum ersten Mal ernsthaft, zog mit ihrem Freund zusammen, wollte heiraten, Kinder kriegen, treu sein

– und konnte nicht. Immer wieder überkam sie der Drang, wildfremde Männer zu verführen. Anne L. trank, betrog ihren Freund – zurück blieb das Gefühl, schmutzig und „nicht normal“ zu sein. Als sie in einer Zeitung einen Text über Sex-Sucht las, reifte der Entschluss, ihr Leben zu ändern.

Anne L. begann eine Psychoanalyse, bekämpfte ihr Alkoholproblem, begann mit ihrem Freund zusammen eine Paar-Therapie. Ihre Sex-Sucht ließ nach. Die Beziehung zerbrach nach drei Jahren trotzdem.

iko

Im Bau

ODINS HAIN

Bogenhausen

Premium-Parkwohnungen am Normannenplatz

Tram U

Info-Tel:
0800 / 93 000 90 (gebührenfrei)
oder unter
www.terrafinanz.de/38

Baubeginn in Kürze

Brenner park

Wohnen mit Zukunft

Mittersendling

Moderne Stadtwohnungen mit Wohlfühlcharakter

Info-Tel:
089 / 217 667 93 19
oder unter
www.terrafinanz.de/52

Ein Gemeinschaftsprojekt der TerraFinanz und Baywobau.

Baubeginn in Kürze

ROMANTIKBLICK

Unterhaching

Moderne Eigentumswohnungen mit Mehrwert

Info-Tel:
0800 / 93 000 60 (gebührenfrei)
oder unter
www.terrafinanz.de/39

terrafinanz.de

Wir bauen München. Seit 1961.